

Ausgabe vom 02.08.2017

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Brotbacken mit allen Sinnen



Zum ersten Mal hat der Verschönerungsverein Reichenbach im Rahmen der Lautertaler Ferienspiele einen Tag zusammen mit Anja Metzger zum Thema „Brotbacken mit allen Sinnen“ angeboten. Die Nachfrage war so hoch, dass nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten. Die Kinder wurden betreut von Anja Metzger, Thorsten Dingeldeyn, Peter Schuster, Johanna Meister, Simone Meister und Gertrud Marquardt. Letztere hatte die „Theorie“ und die begleitenden Versuche zum Thema vorbereitet. Pünktlich um 10:00 Uhr trafen sich die Kinder um mit Neugierde und Eifer

das Thema zu bearbeiten. Alle Teigzutaten waren vorbereitet: Vorteig, Mehl, Sauerteig, Wasser, Salz wurden in einem Teigknetter zu einem elastischen Teig verarbeitet. Dieser musste dann erstmal für eine gute halbe Stunde ruhen. In dieser Zeit erfuhren die Kinder Wissenswertes über unsere Getreidesorten Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Dinkel, Mais. Damit es nicht nur graue Theorie blieb, durften die entsprechenden Körner begutachtet, geprüft, verglichen und verkostet werden. Die Kinder stellten erstaunt fest, dass schon das „Bißgefühl“ bei den einzelnen Körnern unterschiedlich ist und beim weiteren Kauen sich verschiedene Geschmacksrichtungen ergeben. Danach wurde der Weizen als Hauptbackgetreide näher betrachtet; auch hier wieder die Bestandteile des Korns benannt: Randschichten, Mehlkörper, Keim und natürlich mit der Hand geprüft und verkostet. Nach diesem „Wissens-Input“ kam wieder das „Hand-Werken“ zum Zuge. Der Brotteig war ordentlich gegangen und jedes Kind durfte ein Brot formen. Wieder brauchte der Teig eine Ruhepause und die Frage nach dem „Warum“ sollte in einer Versuchsreihe geklärt werden. Mit einem einfachen Auswaschversuch stellten die Kinder fest, dass man das Mehl in Stärke und Kleber = Gluten trennen kann. Sie sahen Kleber ist



eine elastische Masse, die man gut kneten und auseinander ziehen kann. Diese Eigenschaften sind wichtig für die Teigherstellung und später beim Backen für die Krumenbildung. Jetzt endlich war das Brot fertig für den Ofen. Gespannt verfolgten die Kinder, wie die einzelnen Brote in den Ofen geschoben wurden. Weiter wurde ein süßer Hefeteig hergestellt, aus dem sie mit Begeisterung Rosinenbrötchen und Streuselküchlein formten. Nun musste noch die Frage nach den kleinen "Löchern" im Brot und den Hefeteilchen geklärt werden. Dazu wurde in verschiedenen Gläsern Hefe mit Wasser und Zucker, Hefe nur mit Wasser, Hefe, Wasser und Salz, sowie Hefe, Zucker und kochendes Wasser vermischt. Nach einigen Minuten konnten sie den Versuch auswerten. Das Glas mit Hefe, Wasser und Zucker zeigte eine lebhaft Gasbildung. Somit war klar, die Hefe ist verantwortlich für die Poren in der Krume. Dazu braucht sie Wasser und Zucker. Den Zucker zerlegt sie in Alkohol und Kohlendioxid. Dieser lässt den Teig aufgehen. Der Alkohol verdunstet während des Backvorganges nahe-zu komplett. Tödlich für die Hefen sind Salz und große Hitze.



Die Zeit war im Nu verflogen. Brot und Hefeteilchen wurden aus dem Ofen geholt, mussten noch abkühlen und ihr verführerischer Duft lies allen das Wasser im Munde zusammenlaufen. Erschöpft und stolz packten sie ihre Produkte ein, um sie zu Hause der Familie zu zeigen oder zu verspeisen.

(Text: Gertrud Marquardt, Fotos: fk, koe)



Achtung: Klick ins Bild mit dickem roten Rahmen zeigt eine Bilderschau vom Brotbacken.

Trachtenträgerinnen neu eingekleidet

Seit etlichen Wochen wurde auch bei den Spinnkreistreffen am Donnerstag im alten Rathaus eifrig geschneidert, genäht, gestickt und beratschlagt, wie man am besten Teile der neuen Trachten für 3 neue Trachtenträgerinnen herstellt, bzw. ergänzt. Die 2. Vorsitzende des VVR hatte ihre Nähmaschine mitgebracht und stand als Frau vom Fach mit Rat und Tat zur Seite.

Neu eingekleidet sollten drei Frauen werden, um am Hestag in Rüsselsheim teilzunehmen. Das Bild zeigt (von rechts nach links) Gertrud Marquardt, Gertrud Kunkelmann und Ellen Stiefel in der neuen Tracht vor dem Umzug zur 650-Jahrfeier in Gadernheim, wo sie in die Kamera strahlen. (Text/Foto: fk)



Spinnkreis beim Dorffest in Waldbrunn-Strümpfelbrunn

Bereits im vergangenen Jahr war der Ortsvorsteher von Strümpfelbrunn an den Spinnkreis des Verschönerungsvereins Reichenbach mit der Bitte herangetreten, an der 675-Jahr-Feier

seiner Gemeinde im kommenden Jahr teilzunehmen. Der Kontakt war damals anlässlich der 600-Jahr-Feier von Mosbach-Sattelbach entstanden. Der Spinnkreis sagte seine Teilnahme bereitwillig für den Sonntag zu.

Mit sieben Aktiven und drei Gästen war der Spinnkreis vertreten und hatte seinen Platz in einer von Fußgängern stark frequentierten Seitenstraße. Ortsvorsteher Paul Scholl hatte dafür gesorgt, dass die Gruppe in einem großzügigen Carport und auf einer Freifläche ihre Tätigkeit aufnehmen konnte, seine Frau brachte reichlich Kaffee und Mineralwasser.

Die Spinnvorführungen fanden bei dem zahlreichen Publikum großes Interesse. Die männlichen Besucher interessierten sich hauptsächlich für die Technik der Spinnräder, die Frauen fragten immer wieder gespannt: "und was passiert, wenn der Faden abreißt?" und konnten sich unverzüglich vom sauberen Anspinnen überzeugen.



Um den Dorfmittelpunkt waren mehr als 40 Stände und Buden aufgebaut. Hier präsentierten sich die Vereine, die Kirchengemeinden, Gewerbetreibende und örtliche Unternehmer und viele mehr.

Am Nachmittag fand ein großer Festumzug statt, den sich die Spinnkreisteilnehmer nicht entgehen ließen. Aus drei Kutschen, gezogen von Pferden in prächtigem Geschirr, grüßten die Honoratioren die Menschenmassen entlang der Alten Marktstraße. Insgesamt 33 Gruppen aus den Waldbrunner Ortsteilen bildeten mit Festdamen, Musikkapellen, Fanfarenzug, Jagdhornbläsern und Feuerwehrkapelle ein farbenfrohes Bild.

Nach 17 Uhr verabschiedete sich der Spinnkreis mit dem Lied "Tief im Odenwald steht ein Bauernhaus" vom Jubiläumsdorf und seinen Gästen auf dem Winterhauch und trat die Heimreise an. (Text: Irene Gorka, Foto: Hans Meier)

VVR-Reise ins Erzgebirge bereits ausgebucht

Der im Online-Brief 273 für 2018 angekündigte Ausflug des Verschönerungsvereins Reichenbach ins Erzgebirge ist ausgebucht. Weitere Interessenten kommen bei Meldung auf eine Warteliste und können nur bei eventueller Absage bereits angemeldeter Mitfahrer an der Fahrt teilnehmen.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Albrecht Kaffenberger



Ferien-Ping-Pong auf den Platten des TSV

Die Organisation und Leitung der Lautertaler Ferienspiele bei der Tischtennisabteilung des TSV lag in den Händen von Jugendleiter Timo Renkel und seiner Frau Anika. Als Betreuer und Schiedsrichter fungierten Hans Blaudszun, Robert Essinger, Tobias Götz, Mirko Jährling, Kevin Kindinger und Wolfgang Krauß, sowie aus der Jugendabteilung Marcel Kießler und Jan-Lukas Stuckert.

Nach dem Aufwärmen spielten die Teilnehmer ein kleines Tischtennisturnier aus. In verschiedenen Altersgruppen spielte jeder gegen jeden. Nach spannenden Matches setzte sich

beim jüngeren Jahrgang Simon Götz durch, gefolgt von Kevin-Luca Hering und Jonas Jährling. Da alle drei 5:1 Punkte aufwiesen, entschieden dann die meisten erzielten einzelnen Punkte in den Sätzen. Bei den älteren gewann Colin Werner, der in allen Spielen ungeschlagen blieb und 5 : 0 Punkte holte. Platz zwei errang Patrick Amoateng und über Platz 3 freute sich Leon Schneider.

Bei den Mädchen siegte Lisa-Marie Hering, die mit 6:0 Punkten ebenfalls ungeschlagen blieb. Platz zwei ging an Hanna Jährling und dritte wurde Amelie Matzner.



Alle Teilnehmer/Innen bekamen von Jugendleiter Timo Renkel eine Urkunde überreicht. Die Tischtennisabteilung würde sich freuen, wenn der eine oder andere Teilnehmer einmal im Schüler oder Jugendtraining freitags ab 16.30 Uhr vorbeischauen würde. (Text/Foto: Karlheinz Peter)

Kinderkegeln auf den Bahnen der SSV

Seit 1990 lädt der SSV Reichenbach die Ferienkinder zum Kegeln und Grillen ein. Auch diesmal war die Kegelbahn im Vereinsheim bis auf den letzten Platz ausgebucht. Unter der Anleitung von Maria und Peter Gehrisch wurde zunächst eine Stunde lang geübt. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Kugel, ohne die Bande zu berühren ihr Ziel erreicht. In der zweiten Stunde stand dann ein Wettkampf zwischen der Truppe von Maria gegen die Truppe von Peter auf dem Programm. Nach 60 Wurf in die Vollen hatte das Team um Peter knapp die Nase vorne. Auch die Revanche ging an das Team von Peter. Nach dem Kegelspaß war der Weg nicht weit zum Umkleidehaus, wo Manfred Preuß dafür sorgte, dass kein Ferienkind hungrig oder durstig nach Hause kam. (Text/Foto: Peter Gehrisch)



Großer Eintracht-Festumzug vor 55 Jahren



Die Eintracht ist 155 Jahre alt. So verkündete es der Vorsitzende des Reichenbacher Männergesangvereins Eintracht Reichenbach bei seinem Sommerfest im Höllacker. 55 Jahre älter sind heute die damaligen Festzugsteilnehmer auf unserem von Manfred Czypull ausgegrabenem Foto. Es entstand bei der Aufstellung des Festzuges zum 100-jährigen Bestehen vor der

Destag im Oberdorf. Mit ge-schmückten Fahrrädern führten am 7. Juli 1962 (v.l.) Franz Swaton, Hans Peter Oster, Karl-Heinz Weyhrauch, Karl Schattenfroh, Ludwig Hechler, Manfred Czypull, Heinrich Rausch, Helmut von der Heydt und Karl-Ludwig Sauer den Festzug an. (Text/Repro: koe)

Fingerhut: Schön, aber giftig

Meistens in lichten Wäldern, manchmal aber auch durch Selbstaussaat in angrenzenden Gärten wächst bei uns der Fingerhut (*Digitalis*). Zudem wurde die Pflanze kultiviert und gedeiht schon seit Jahrzehnten entweder als mehrjährige, oder aber als zweijährige Staude. Alle *Digitalis*-Arten und –Sorten sind giftig.

Fingerhüte sind leicht an den Trichterblüten in den verschiedensten Farben an langen Trauben zu erkennen. *D. grandiflora* beispielsweise wird bis zu 90 cm hoch und 30 cm breit, hat fünf Zentimeter lange, schwefelgelbe Blüten mit braunen Flecken und blüht von Juni bis August. Schon früher sind die lachsrosa Blüten von *D. mertonensis*, nämlich von Mai bis Juli zu sehen. Die größte Sorte, *D. purpurea*, mit einer Höhe von 120 cm zeigen ihre weißen, cremefarbenen, rosa oder violetten Blüten von Juni bis Juli.

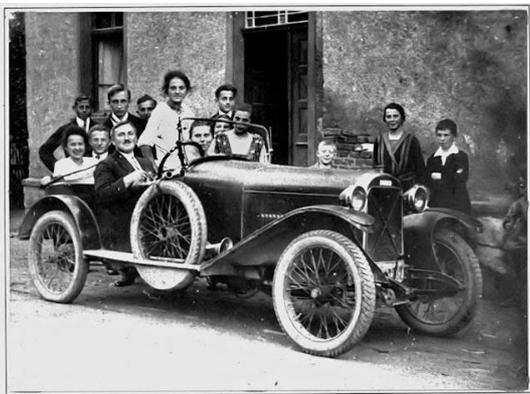
Da der Fingerhut nach drei Jahren degeneriert, konnte er sich im Staudengarten nicht durchsetzen. Manche Hobbygärtner greifen noch zu *D. purpurea*, die als zweijährige Pflanze bis zu 140 cm hoch und im Mai – Juni ausgesät wird. Auch die „Excelsior-Hybriden“ benötigen Halbschatten und einen fruchtbaren, feuchten, aber gut entwässerten Boden. Diese Voraussetzungen scheint auch der lichte Wald auf dem



von Walter Koepff aufgenommenen Foto zu erfüllen. (Text: he, Foto: koe)

„Stinnes“ fährt seinen „Salmson“ aus

Auf großes Interesse stieß der Bericht in unserer letzten Ausgabe über die Ausfahrt von Jakob Essinger V. mit seinem neuen Auto. Und gleich mehrere Leser wussten, um wen es sich bei dem Autobauer handelte. Dieser hieß nicht Solmson, wie Bildbearbeiter Ernst Keller vermutete, sondern Salmson. Die Firma des Franzosen war von 1912 bis 1957 in der Flugzeug- und Automobilproduktion tätig. Émile Salmson (1858 - 1917) gründete 1890 das Unternehmen als Émile Salmson Ing. in Paris.



Das Unternehmen gehörte zu den ersten, die sich bereits vor dem Ersten Weltkrieg auf die Produktion von Flugzeugmotoren spezialisierten und bis zum Zweiten Weltkrieg weiter produzierten. Nach dem Ersten Weltkrieg suchte die Firma nach anderen Produkten und begann mit der Herstellung von Karosserien, bis es komplette Automobile herstellte. 1957 endete die Ära der Autofabrikation. (Text: he, Repro: Ernst Keller)

„Jo“ Bartl grüßt aus den Weiten Kanadas

Nun haben die Auswirkungen der Brände auch uns erreicht. Seit heute Morgen ist die nähere Umgebung in „Rauch“ gehüllt.



Es riecht nach Holzfeuer und die Sonne scheint nur noch hinter einem Schleier. Wir ließen uns davon jedoch nicht abbringen, weiter die nähere Umgebung zu erkunden.

Wir haben den warmen Süden in British Columbia verlassen und fuhren gen Norden. Da wir die Feuer umgehen mussten, die derzeit in der Region um Prince Georg wüten und u.a. zu zahlreichen Straßensperrungen führten, fuhren wir über Revelstoke zurück nach Banff, wo wir unsere Schwägerin trafen, die derzeit auch einen Kanada-Urlaub verbringt.

Für uns ungewohnt, mussten wir wieder wärmere Kleidung tragen. Seit über drei Wochen hatten wir täglich um die 30 Grad oder mehr, hier in den Bergen war es doch erheblich kühler.

Auf der Weiterfahrt besuchten wir dann u.a. noch den **Peyto-Lake**. Es war späterer Nachmittag und die Anzahl der Touristen hielt sich in Grenzen. Der von einem Gletscher gespeiste See leuchtet extrem türkisfarben und hat an seinem Ende die Form eines Fuchskopfes.



Alaska-Highway Impressionen

Nach nicht ganz 1.000 km (ab Dawson Creek) haben wir zuerst die Provinz Yukon und dann die Stadt Watson Lake mit derzeit etwa 1.450 Einwohnern erreicht.

Der Highway selbst wies nur einige wenige Baustellen (zur Reparatur der Straßenoberfläche) auf, ansonsten zeigte er sich als sehr gut asphaltierte, oft zweispurige Straße.

Viele der Eindrücke, die wir auf dieser Reise bei bestem Reisewetter gewinnen durften, müssen wir selbst erst noch verarbeiten. Manches Mal vergaßen wir vor Staunen sogar, Fotos zu machen. Die, die wir dennoch auf dem Chip festgehalten haben, werden später hier mit der jeweiligen Wegbeschreibung veröffentlicht.

Einen kleinen Ausschnitt allein von der uns „begegneten“ Tierwelt soll zeigen, wie vielfältig dieser Reiseabschnitt war. (Text/Fotos: jb)





Zwei Reichenbacherinnen in den 1930-er Jahren - Fotorätsel

Wahrscheinlich in ihrem, von den Müttern selbst genähten Sonntagsstaat stellten sich diese beiden Reichenbacherinnen 1935 dem Fotografen. Die Aufnahme entstand drei Jahre nach der Konfirmation der Älteren. Die beiden waren Nachbarskinder und damals war es noch üblich, dass Familienfeste nicht nur im engen Familienkreis, sondern auch mit der Nachbarschaft gefeiert wurden. Wer die beiden Mädchen benennen kann, wird gebeten, dies der Redaktion per Mail mitzuteilen. Wer dabei am schnellsten ist, erhält als Gewinn ein Fotobuch über das 1000-jährige Jubiläum Reichenbachs.
(Text und Repro: he)

Termine:

Donnerstag, 03. August, 16:30 Uhr bis 20:00: Blutspende des DRK in der Heidenberghalle in Gadernheim

Sonntag, 06. August, 14:00 Uhr: Teilnahme der Trachtenträger des VVR beim Festumzug anlässlich des Lindenfelser Burgfestes, wir treffen uns um 13 Uhr an der Kirche in Reichenbach.

Dienstag, 08. August, 19:30 Uhr: Vorstandssitzung des VVR im alten Rathaus

Freitag, 25. bis Montag, 28. August: „Reischebesche Kerb“ mit dem Festumzug am Sonntag, ab 14:00 Uhr und den Trachtenträgern des VVR als Höhepunkt

Bitte entnehmen Sie alle weiteren Termine für Reichenbach und Lautertal aus der Homepage der Gemeinde www.lautertal.de/veranstaltungskalender.html . Unter der Rubrik „Neues aus dem Tal“ können Sie sich dort auch über die wichtigsten Entwicklungen in unserem Dorf informieren.

Der nächste Online-Brief Nr. 276 erscheint am 16. 08. 2017 – Redaktionsschluss ist spätestens Samstag, 12. 08. 2017, danach eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Ehrenvorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.